

## Lesung aus dem Buch der Sprichwörter

Spr 8,26ff

Noch hatte Gott die Erde nicht gemacht und die Fluren und alle Schollen des Festlands. Als er den Himmel baute, war ich dabei, als er den Erdkreis abmaß über den Wassern, als er droben die Wolken befestigte und Quellen strömen ließ aus dem Urmeer, als er dem Meer seine Satzung gab und die Wasser nicht seinen Befehl übertreten durften, als er die Fundamente der Erde abmaß, da war ich als geliebtes Kind bei ihm. Ich war seine Freude Tag für Tag und spielte vor ihm allezeit. Ich spielte auf seinem Erdenrund, und meine Freude war es, bei den Menschen zu sein.

## Evangelium nach Johannes

Joh 16,1ff

Jesus redete zu den Seinen: Noch vieles habe ich euch zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird er euch in die ganze Wahrheit führen. Denn er wird nicht aus sich selbst heraus reden, sondern er wird sagen, was er hört, und euch verkünden, was kommen wird.

## Dreieinig?

*GOTTHARD FUCHS Dr. phil., ist Priester und Publizist in Wiesbaden. CIG 24/2022*

Mich durchschwebt die Vision von einem seelischen Kraftfeld, geschaffen in einem ständigen Jetzt von den vielen, die in Wort und Tat ständig beten und im heiligen Willen leben.“ So notierte **Dag Hammarskjöld**, der vor 60 Jahren gewaltsam zu Tode kam. Er schreibt sogar von der „Gemeinschaft der Heiligen“ und dem „ewigen Leben“. Nach langen Jahren des Suchens weiß er sich einer pfingstlichen Lebenswende nahe. In der Tat geht für ihn mit dem Amtsantritt zum UNO-Generalsekretär kurz danach die Gewissheit einher, wirklich gebraucht zu werden und sich für diese Vision einer spirituellen Globalisierung zu verausgaben.

„**Dem Vergangenen: Dank, dem Kommenden: Ja!**“ lautet der berühmte Eintrag 1953 – und seitdem nimmt die Bitte um den Heiligen Geist im Tagebuch deutlich zu, und die Gewissheit, sich am richtigen Ort für die richtige Sache verschwenden zu dürfen. „Seither hat das Wort Mut seinen Sinn verloren, da ja nichts mir genommen werden konnte“ – so notiert der faszinierende Schwede dann zu Pfingsten in seinem Todesjahr. Längst wurde der UNO viel von ihrem Einfluss und Niveau von damals genommen, manche sehen sie durch den Zynismus der

Mächtigsten schon ganz am Ende. Aber angesichts gegenwärtiger Krisen scheint jenes „Versprechen einer neuen Zusammengehörigkeit“, für das Hammarskjöld arbeitete und all zu früh sterben musste, aktueller denn je.

Mit dem Putinkrieg sind jene zerstörerischen Tendenzen wieder brutal ans Licht gekommen, die sonst meist verdeckt am Werke sind. Spätere Generationen werden unsere nach dem chinesischen Völkermord an den Uiguren fragen, so wie wir unsere Eltern und Gott nach Auschwitz fragten und fragen. Es braucht einen gigantischen Ruck, eine schier übermenschliche Kraftanstrengung zu Umkehr und Transformation.

Eine Woche nach Pfingsten feiern wir weiterhin jenen Geist, den schon die Bibel heilig und heilend nennt, untrennbar verbunden mit dem Heiligen aus Nazaret – jene göttliche Schubkraft also, dank der diese universale Zusammengehörigkeit doch gelingen soll, die seit Schöpfungsbeginn im Gange ist, allen mörderischen Gegenmächten zum Trotz.

Diese österliche Ausstrahlung Jesu ist zu stark, wie ein Hammarskjöld mit so vielen anderen bezeugt. Das Bekenntnis zum beziehungsstarken, weltweit aufgeschlossenen, also dreieinigen Gott stellt genau diese Geisteskraft in den Mittelpunkt: Im Heiligen Geist schreien sie zu Gott „Vater unser!“ (**Röm 8,15**), im Heiligen Geist erkennen sie Jesus als den Herrn, als die Leitfigur (**1 Kor 12,3**).

„Vielleicht ist die Vorstellung von einer Dreieinheit Gottes das genialste Denkbild der christlichen Theologie, dessen Potentialität noch lange nicht ausgeschöpft ist. Es wagt, Beziehungsvielfalt und Machtteilung in der Gottheit zu denken, so dass man in ihm auch Prinzipien wie Gewaltenteilung, Mitsprache, Mitbestimmung vorgezeichnet finden kann.“ So fasste **Kurt Marti** in seinen Spätsätzen von 2010 eine Grundperspektive des Christlichen zusammen. Es geht da nicht um trinitarische Spekulation oder gar himmlische Mathematik. Nein, das **„Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen Geist“** setzt eine **Lebenspraxis frei, im Für und nicht im Gegeneinander.**

**Segen:** **Ewiger Vater**, segne unsere Vergangenheit und heile unsere Verletzungen und Wunden.

**Mensch gewordener Sohn**, segne unsere Gegenwart und lass unser Tagewerk gelingen.

**Wirkender Geist**, segne unsere Zukunft und erfülle unsere Träume und Visionen. **Dreieiniger Gott segne uns in Deinem Namen + + +**

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der  
franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

„Die Heilige Dreifaltigkeit.“ Zum Bild von Fr A. J. Thamburaj S.J.  
Von Johnson Gnanabaranam

Zum Batik-Gemälde "Heilige Dreifaltigkeit" des tamilischen  
Künstlers und katholischen Priesters Fr A. J. Thamburaj S.J. schrieb  
Johnson Gnanabaranam (1933-2008), der spätere Bischof von Tranquebar  
der Tamilischen Evangelisch-Lutherischen Kirche folgende Besinnung:

**Drei Segenshände in einem 24-strahligen Feld:** christliche Botschaft  
in indischer Bildsprache. Die Grundfarbe gelb ist die Farbe der Ernte, der  
Freude, und damit auch eine Farbe Gottes, der Quell aller Freude ist:  
24 Stunden des Tages, 24 Älteste in der Offenbarung – die zwölf Stamm-  
Väter Israels und die 12 Apostel miteinander – stellen Gottes Heilige in der  
ganzen Welt dar und fassen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft  
zusammen.

Die erhobene Hand zeigt Schutz an: **Fürchte dich nicht! Ihr seid in aller  
Angst der Welt unter Gottes Schutz gestellt.** Die Schutz zusagende Hand  
ist grün gemalt – in der Farbe des Lebens, der Fruchtbarkeit, der Schöpfung.  
– In die grüne Hand ist ein Fisch eingezeichnet, fast wie ein Auge. Das Auge  
des Fisches schließt sich nie: Unser Gott schläft und schlummert nicht.

**Rot ist die Farbe des Feuers**, das alles Unreine verbrennt, und die Farbe  
des Blutes, das Gottes Lamm für alles Unheile vergießt. Die Spirale  
bedeutet Wind; aus ihr brechen fünf Feuerflammen hervor. Bilder für den  
Heiligen Geist, der weht, wo er will, und Energie erzeugt:

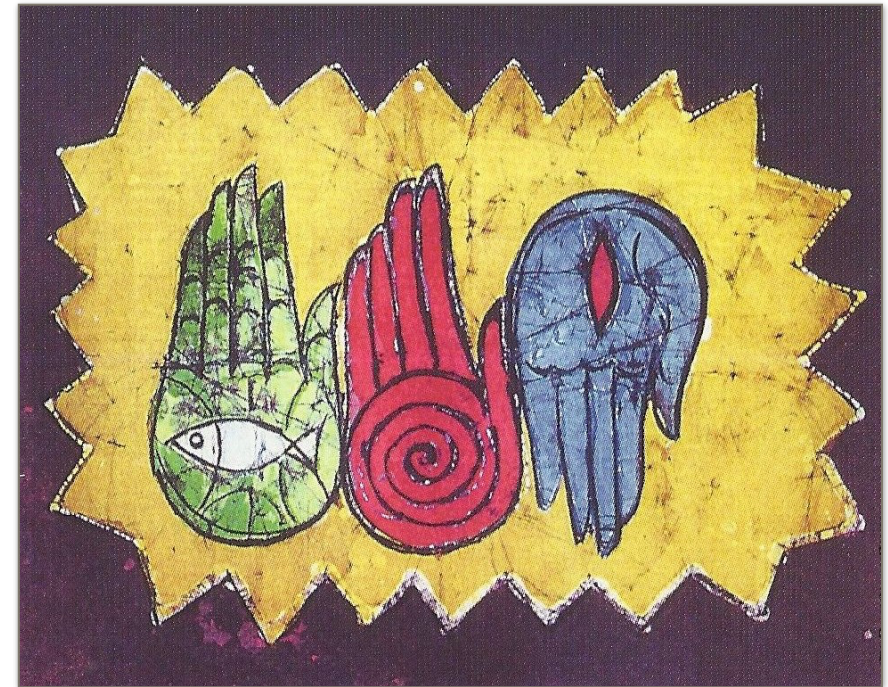
**Gottes Geist setzt Gottes Volk in Bewegung, und in seiner Kraft kann  
nichts widerstehen. Blau sind der Himmel, das Meer, die Unendlichkeit**  
– **auch die grenzenlose Liebe Jesu.** Die unendliche Herrlichkeit Gottes ist  
in der nach unten gewendeten Hand dem Gläubigen zugekehrt – wie der  
Blutstropfen aus den Nägelmalen der Kreuzigung auf die Erde fällt.

Eine schwarze Linie ist um die drei Hände gezogen; in der  
undurchsichtigen Farbe des Mysteriums verbindet es sie zur Dreieinigkeit  
aus Schöpfer, Geist und Erlöser. Unser Leben ist umgeben von den allezeit  
gegenwärtigen, beschirmenden, erlösenden und bevollmächtigenden,  
wegweisenden Händen des dreieinigen Gottes.

☉ **Liebe Geschwister**, wir danken all denen, die bisher mit uns  
gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebets-  
Gemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!! Allen, die sich uns an-  
vertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen,  
gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden,  
Verzweifelten, Fragenden.

**Einen gesegneten Sonntag der Dreifaltigkeit**, auch im Namen der  
Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene e pane, **Ihr / Euer,**  
**Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft** [www.pace-e-bene.de](http://www.pace-e-bene.de)

## Dreifaltigkeitssonntag Trinitatis 2022



„Ehre sei dem Vater durch den Sohn im Heiligen  
Geist. Ehre sei dem Einen Gott, der war und der ist  
und der kommen wird!“ **Halleluja.** **Offb 1,8**

**Titelbild/Quelle:**

Johnson Gnanabaranam: **Mein Jesus, mache mich neu.** Gespräche mit  
Gott. Meditationen und Gebete einer indischen Auslegung der biblischen  
Botschaft. Erlanger Verlag für Mission und Ökumene 1986.